

Werk

Titel: Ob aus einer restiduirenden hereditas veräußert werden dürfe?

Ort: Heidelberg

Jahr: 1825

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345574613_1825_0008|log13

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

2. Ob aus einer zu restituirenden hereditas veräußert werden dürfe?

B. Löhr hat kürzlich behauptet ¹⁾, daß derjenige, welchem ein fideicommissum hereditatis auferlegt worden, veräußern dürfe. Zu diesem, man darf sagen, Widerspruch gegen Justinian's ausdrückliche Worte ²⁾ hat ihn die Meinung veranlaßt, daß es nach altem Recht so gewesen. Allein fast alle die Stellen, welche das beweisen sollen, zeugen für das Gegentheil. Vorerst L. 89, §. 7. de leg. 11. ³⁾ gibt ein unzweideutiges arg. a contrario dadurch, daß sie erst dann, wenn weder Verkäufer noch Käufer von dem die Restitution verordnenden Codicille etwas wußten („propter justam ignorantiam“) vom Fiduciar zu leistenden Schadensersatz für genügend anseht. Eben so die L. 25, §. 2., 3. D. ad Sct. Treb. ⁴⁾, welche dem vom Fiduciar durch Testament manumittiren Sklaven nur ob favorem libertatis die Freiheit läßt. Die übrigen Stellen ⁵⁾ sprechen insofern als sie hierher gehören bloß vom fideicommissum ejus quod superfuerit, also davon, daß der Testator die Veräußerung erlaubt, oder vielmehr nur was übrig bleibt, der fideikommissarischen Anordnung unterworfen hat; wo bekanntlich erst seit Nov. 108. c. 1. wenigstens eine Quart übrig gelassen werden muß. Also auch jene Fragmente sprechen keinesfalls für, eher noch wieder durch ein arg. a contr. gegen Löhr's Ansicht. Daß die Pflicht zu guter Administration bisweilen Veräußerung zur Schuldigkeit macht ⁶⁾, ist auch so wenig ein Widerspruch, als daß der

1) Magaz. B. 4. §. 1. S. 96. fgg.

2) L. 3. §. 2., 3. C. communia de leg. (6., 43.)

3) „Maritus uxorem ex asse heredem instituit cujus post mortem codicillos aperiri testator praecepit: praedium hereditarium uxor — vendidit. Emptor quaerit an retractari haec venditio possit post mortem mulieris ab his quibus codicillis per fideicommissum hereditas data deprehenderetur; an vero *solum quantitas pretii* ab herede uxoris fideicommissarii debeatur? Respondi: *propter justam ignorantiam tam mulieris quam emptoris*, heredem mulieris, *ut fundus apud emptorem remaneat, fideicommissario pretium dare debere.*“

4) „— Filius cum sciret quod in codicillis scriptum esset, Stichum servum hereditarium testamento suo liberum esse jussit: heredes filii pretium ejus servi — praestare debent, *libertate favore sui servata*; hoc amplius etsi ignorasset“ etc.

5) L. 22. §. 3., 4. L. 54., 58. §. 7., 8. D. ad Sct. Treb. (36, 1.) L. 70. §. 3 — L. 72. D. de leg. 2. (31.)

6) L. 22. §. 3. L. 58. §. 6. D. ad Sct. Treb.